

Posener Zeitung.

Course und
Devisen.

Neueste
Nachrichten.

Nr. 258.

Dienstag, den 11. April

1876.

Körsen-Telegramme.

(Schlussturse.)

Berlin, den 11. April 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 10.		Not. v. 10.	
Märkisch-Posen C. A.	21 40	Landwirthschftl. B.-A.	62 — 62 —
do. Stamm-Prior.	65 — 64 50	Posen-Sprit-Alt.-Gej.	— — — —
Rhein-Mindener C. A.	98 50	Reichsbank	154 50 155 60
Rheinische C. A.	112 25 112 50	Disl. Kommand.-A.	114 30 117 50
Oberschlesische C. A.	138 75 139 —	Weininger Bank dito.	80 60 80 25
Deutr. Nordwestbahn	215 — 220 50	Schles. Bankverein	81 75 82 —
Kronprinz Rudolf-B.	49 — 50 —	Centralb.f. Ind.u. Hdl.	66 — 67 —
Deiterr. Banknoten	171 80 173 50	Nebenhütte	3 — 2 90
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	86 30 86 30	Dortmunder Union	9 — 9 10
Poln. byroz. Pfandbr.	77 10 77 30	Königs- u. Laurahütte	58 30 59 10
Pos. Provinzial-B.-A.	97 80 97 80	Posener Apr. Pfandbr.	94 90 95 —
Ostdeutsche B.-A.	85 50 85 —		

Berlin, den 11. April 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 10.		Not. v. 10.	
Weizen fest,		Ründig. für Roggen	— — — —
April-Mai	198 — 198 —	Ründig. für Spiritus	10000 10000
Mai-Juni	199 50 199 50	Rundsbörse: gedrückt	
Sept.-Okt.	208 50 207 50	Pr. Staatsschuldsch.	93 50 93 40
Roggen fest,		Pos. neue 4% Pfdbr.	94 90 95 —
April-Mai	150 — 149 50	Posener Rentenbriefe	97 — 97 10
Mai-Juni	148 50 148 —	Franzosen	453 — 456 —
Sept.-Okt.	150 50 150 —	Kombarden	163 50 168 —
Rübsl mütter,		1860er Loose	102 25 104 50
April-Mai	60 20 61 50	Italiener	70 90 70 90
Sept.-Okt.	62 — 62 60	Amerikaner	99 75 99 75
Spiritus behauptet,		Deuterr. Kredit	244 — 251 50
lofo	44 30 44 20	Türken	14 30 13 75
April-Mai	44 50 44 40	7%proz. Rumanter	22 25 21 —
Mai-Juni	44 60 44 50	Poln. Liquid.-Pfandbr.	68 30 68 10
Aug.-Sept.	47 70 47 70	Russische Banknoten	264 70 264 25
Safer		Deiterr. Silberrente	59 50 59 80
April-Mai	161 50 159 50	Galizier Eisenbahn	80 — 80 —

Stettin, den 11. April 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 10.		Not. v. 10.	
Weizen unverändert		Rübsl flau,	
April-Mai	202 — 202 —	April-Mai	60 50 61 50
Mai-Juni	202 — 202 —	Herbst	61 — 62 50
Herbst	208 — 208 —	Spiritus unverändert,	
Roggen unverändert		lofo	44 10 43 90
April-Mai	144 — 144 —	April-Mai	44 30 44 50
Mai-Juni	144 — 144 —	Mai-Juni	44 50 44 70
Herbst	147 — 147 —	Juni-Juli	45 50 45 80
Safer, April-Mai	161 — 161 —	Petroleum, Herbst	12 — 12 25

Körse zu Posen.

Posen, den 11. April 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gefündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 149,50 Mk. per April 149,50, Frühjahr 149,50, April-Mai 149,50, Mai-Juni 151, Juni-Juli 152, Juli-August 153.

Spiritus (mit Faß). Gefündigt — Liter. Kündigungspreis 43,20. per April 43,20, Mai 43,60, April-Mai 43,40, Juni 44,40, Juli 45,20, August 46, Sept. 46,70. Loko-Spiritus (ohne Faß) 42,50.

Posen, den 11. April 1876. [Börsenbericht.] Wetter: regnerisch.

Roggen behauptet. Gefündigt 500 Ctr. per April u. April-Mai 149,5 G., Mai-Juni 151,50 bz. u. G., Juni-Juli 152 G., Juli-August 153 G.

Spiritus matter. Gefündigt — Liter. per April 43,20 G., April-Mai 43,40 bz. u. G., Mai 43,60 G., Juni 44,40 bz. u. G., Juli 45,20 bz., August 46 G. u. B., Sept. 46,70 bz., B. u. G., Oktbr. 46,40 bz. Loko ohne Faß 42,50 bz. u. B. — Die Sonnabend-Notiz sollte lauten 42,50 bz. u. G.

Produkten-Körse.

Magdeburg, 8. April. Weizen 185—220 M., Roggen 160—180, Gerste 160—205, Safer 172—183 pro 1000 Kilogr.

Bromberg, 10. April. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 181—204 Mk. — Roggen 141—150 Mk. — Erbsen, Koch- 168—174, Futter 150—159 Mk. — Gerste, große 142—161, kleine 143—151 Mk. Safer 156—172 Mk. — Lupinen, blaue 106—115 Mk. — Saat-Biden 226 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effektivgewicht.) [Privatbericht.] Spiritus 43 Mk. per 100 Liter à 100 pEt.

Marktpreise in Breslau am 10. April 1876.

	Pro 100 Kilogramm					
	Schwere		mittlere		leichte Waare	
	Höch-ster.	Nie-drigst.	Höch-ster.	Nie-drigst.	Höch-ster.	Nie-drigst.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weißer	18 30	17 30	20 20	19 20	16 80	15 80
ditto gelber	17 80	16 80	19 20	18 20	16 10	15 30
Roggen	16 20	15 70	15 10	14 50	14 10	13 70
Gerste	16 80	16 10	15 —	14 20	13 40	12 40
Safer	18 —	17 40	16 70	15 80	15 20	14 80
Erbsen	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

	Per 100 Kilogramm netto			
	fein	mittel	ordinär	
Raps	27 75	25 50	20 —	—
Winterrübsen	26 50	23 50	19 —	—
Sommerrübsen	26 —	23 —	19 —	—
Dotter	24 —	22 —	18 —	—
Schlaglein	27 —	25 —	21 —	—

Rapskuchen mehr beachtet, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 M.
Leinkuchen unverändert, pro 50 Kilo 9,10—9,70 M.
Lupinen, schwach beachtet, pro 100 Kilogr., gelbe 9,50—11,30 M.
blaue 9,40—11,30 M.
Thymothé gut verkäuflich, pro 50 Kilogr. 34—35—39 M.
Heu 3,80—4,20 Mk. pro 50 Kilogr.
Roggenstroh 39—41 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 11. April: Roggen 146,00 Mark, Weizen 185,00 Mk., Gerste — Mk., Safer 166 Mk., Raps 290 M., Rübsl 60 Mk., Spiritus 43,40 M. (Br. S.-Bl.)

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Reichsbankkuratorium.** In den letzten Tagen fand unter Vorstz des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck eine Sitzung des Kuratoriums der Reichsbank statt, an welcher außer den Mitgliedern des Kuratoriums, dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, dem königlich bairischen Ministerialrath v. Landgraf, dem großherzoglich badischen Staatsrath und Präsidenten des Finanzministeriums Ellstätter und dem Senator Dr. Schröder, auch der Reichsbankpräsident v. Dechend Theil nahm. Der Letztere erstattete über die Geschäfte der Reichsbank in dem verflossenen ersten Vierteljahre ihres Bestehens Bericht und ertheilte auf mehrere Anfragen einzelner Mitglieder des Kuratoriums die gewünschte Auskunft.

**** Aus der Eisen-Industrie.** Der „B. B. C.“ meldet, daß die großen dillinger Eisenwerke, an der preussischen Landesgrenze gelegen, ihre Hochöfen in Preußen vollständig kalt stellen und mit ihrem gesammten Arbeiterpersonal nach Frankreich in kurzer Entfernung von der Grenze übersiedeln. Sie partizipiren dadurch an den Vortheilen, welche der französischen Industrie zu Theil werden und die hauptsächlich, wie bekannt, in einer Vergütung für den Eisenexport bestehen, während die Einfuhr nach Deutschland ja ohne Belastung geschehen kann. Die dillinger Hütten beschäftigten Tausende von Arbeitern und gehörten zu den wahrhaft brillant rentirenden Eisenwerken. Sie haben zeitweise über 50 Proz. Dividende gezahlt; ihre Aktien sind nie an den Markt gekommen, sondern befinden sich ausschließlich in festen Händen. — Außerdem wird gemeldet, daß die niederheinischen Hütten bei Duisburg ihre sämtlichen Hochöfen kalt zu legen im Begriffe sind, da sie sich nicht in der Lage befinden, rentabel zu arbeiten.

**** Beschränkung der Dauer von Retourbillets.** Eine Verfügung des Handelsministers Dr. Nebenbach weist die Verwaltungen aller Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen an, die Dauer der Retourbillets auf zwei Tage zu beschränken und überdies statt der bisher üblichen Preisermäßigung von 33 1/2 pEt. nur noch eine von 25 pEt. zu gewähren. Damit wird die Benutzung der Retourbillets bei mehrtägigen Ausflügen unmöglich gemacht, wie denn überhaupt diese neueste Beschränkung der Retourbillets, bei der der Tag der Lösung als erster Tag zu rechnen ist, so bedeutend ist, daß sie als ein letzter Schritt zur völligen Aufhebung der ganzen Einrichtung angesehen werden kann, um so mehr, als die Privatbahnen nicht zögern werden, dem Vorgehen der Staatsbahnen sich anzuschließen.

**** Die Post- und Telegraphenämter** sind durch Verfügung vom 28. März angewiesen, ohne Beschränkung des Betrags die 1/2 Thalerstücke braunschweig-lüneburgischen und hannoverschen Gepräges (die sogenannten Köpfchen), sowie die durch den Umlauf im Gepräge unendlich gewordenen oder abgeschliffenen 1/2 preussischen Thalerstücke, 1/10 Thalerstücke, Zweipennig- und Einpennigstücke, außerdem die 1/2 und die älteren 1/6 Thalerstücke anzunehmen. Die nicht abgeschliffenen Stücke der preussischen Zweigroschenstücke, der Eingroschen-

Zweipfennig- und Einpfennigstücke werden vorläufig nur bis zur Höhe einer Mark angenommen.

⊙ **Dresden, 10. April.** [Produkten-Bericht von Gustav Bobrecker.] Die heutige Börse verkehrte wieder in recht flauer und lustloser Stimmung, wozu wohl die bevorstehenden Feiertage viel beigetragen haben. Die wenigen Käufer, welche vorhanden gewesen, waren sehr zurückhaltend und deshalb überstieg das Angebot der gegenüberstehenden Nachfrage. Auch der Mehlabsatz ist schwieriger als bisher.

Sch. notire:

Weizen weiß	200—219 M.	Mies pr. 1000 Silos netto.
do. gelb	180—210 "	
Roggen poln.	160—169 "	
do. russ.	145—159 "	
Gerste Brauw.	168—186 "	
do. Futterw.	135—145 "	
Hafers	160—177 "	
Wicken	— — — "	
Erbisen Kochw.	183—210 "	
Mais	— — — "	
Delisaaten	— — — "	
Leinfaat	240—280 "	

*** Zur Zahlung der österreichischen Prioritäten-Coupons.**

Spät, fast zu spät, bequemt man sich in Oesterreich zu der Einsicht und dem Geständnisse, daß die deutschen Besitzer österreichischer Eisenbahnprioritäten durch die von vielen Bahngesellschaften aufgestellten Zahlungsmodalitäten in ihren wohlverordneten Rechten gekränkt werden. Die „N. Fr. Pr.“ läßt sich jetzt von Berlin schreiben: Das Verfahren, welches augenblicklich von den meisten österreichischen Bahnen bei Zahlung ihrer Coupons angewendet wird, schädigt die wirklichen Inhaber doppelt. Ganz abgesehen von der Forderung, deutsche Reichswährung zu erhalten, über deren Berechtigung sich ja streiten läßt, empfangen die Coupon-Besitzer auch keine Silbergulden oder deren effektiven Werth, sondern sie sind der kleinlichsten und schändlichsten Spekulation fast schutzlos überantwortet. Die Auszahlung geschieht hier meistens nach der börsenmäßigen Silbergulden-Notiz, welche fast vollständig von den Haupt-Einlösestellen abhängig ist und wohl nur selten durch größere Umsätze bestimmt wird. Dieselbe stellt sich zur Zeit der Fälligkeit größerer Couponmassen regelmäßig zu Gunsten der Couponkäufer; Letztere haben aber in den meisten Fällen ihre Deckung von den Gesellschaften bereits zu besserem Course erhalten und verdienen so immer noch einige Prozente, um welche der Coupon-Inhaber zu Ungunsten der Bahnen und entschieden gegen deren Absicht verkirzt wird, und zwar umso mehr, als die meisten Besitzer von derartigen Obligationen nicht im Stande sind oder bei der Geringfügigkeit des Betrages vielleicht sich nicht die Mühe geben, diese Zahlungen zu kontrollieren, resp. in vortheilhaftere Weise für sich zu erwirken. Es mögen nicht bei allen Einlösungen derartige Thatfachen vorkommen, einzelne Fälle sind uns aber doch bekannt geworden. Wenn die Bahngesellschaften nichts weiter thun wollen, so könnten sie doch wenigstens veröffentlichen, zu welchem Course sie ihre hiesige Zahlstelle in den Stand gesetzt und beauftragt haben, ihre Coupons einzulösen.

** **Wien, 10. April.** Nach einer Meldung der „Presse“ hat der Verwaltungsrath der Theißbahn den Rechnungsabschluß pro 1875, der einen Betriebsüberschuß von 3 Millionen ergibt, genehmigt. Es würde demzufolge die zur Vertheilung einer Dividende von 2 Fl. erforderliche Summe übrig sein, indeß muß der Nettogewinn zum theilweisen Abtrag der aus dem vorigen Jahre herrührenden Schuld von 523,371 Fl. verwendet werden.

Lokales und Provinzielles.

Bosen, 11 April.

r. Der verstorbene Stadtrath Gotthilf Berger hatte bekanntlich in seinem Testamente ein Legat von 50,000 Thln. zur Errichtung einer Altersversorgungsanstalt für bedürftige Einwohner der Stadt Bosen ausgesetzt. Die Schenkung sowie das Statut für die zu begründende Anstalt haben bereits die landesherrliche Genehmigung erhalten. Wir entnehmen dem Statut Folgendes:

Zur Erfüllung des angegebenen Zweckes soll aus dem Legate ein Hausgrundstück erworben werden, in welchem hilfsbedürftige Einwohner der Stadt Bosen unentgeltlich Wohnung, Heizung, Beleuchtung und unter Umständen auch eine jährliche Geldunterstützung erhalten. Die Geldunterstützung darf nicht unter 180 M. jährlich betragen. Aufgenommen in diese Anstalt können nur werden erwerbsunfähige, hilfsbedürftige Personen, welche über 50 Jahre alt sind, sich eines unbescholtenen Rufes erfreuen und wenigstens in den letzten 10 Jahren ihren Wohnsitz in Bosen gehabt haben. Unterschied in der Religion und in der Nationalität ist bei der Aufnahme ohne allen Einfluß. — Es wird vorbehalten, von den Revenuen der Stiftung nach und nach einen Fonds abzusondern und denselben besonders zu verwalten, und daraus eine Anstalt für die Frauen herzustellen, welche hilfsbedürftig geworden sind. — Die Zahl der aufzunehmenden Personen richtet sich nach den vorhandenen Räumlichkeiten und die zu gewährenden Geldunterstützungen nach den vorhandenen disponiblen Fonds. Die Aufnahme geschieht in der Regel auf Lebenszeit. Die Anstalt wird unentgeltlich verwaltet durch einen Vorstand, welcher besteht 1) aus dem jedesmaligen ersten Bürgermeister der Stadt Bosen; 2) aus einem zweiten Mitgliede des Magistrats, welches vom Magistrats-

kollegium auf drei Jahre gewählt wird; 3) aus drei Bürgern der Stadt Bosen, welche unter Ausschluß von Geistlichen und Religionslehrern die jedesmalige Stadtverordnetenversammlung auf drei Jahre wählt. Der Vorkreditor des Testaments des Stadtraths Berger, Justizrath Tschuschke, ist, so lange er lebt, Mitglied des Vorstandes. — Dieser Vorstand verwaltet die Altersversorgungsanstalt und alle dazu gehörigen Vermögensobjekte selbständig. Vor Schluß des Jahres erwirkt der Vorstand einen Etat für das nächste Jahr und legt denselben dem Magistrat zur Prüfung und Genehmigung vor. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt an der Festsetzung dieses Etats keinen Antheil. Der Vorstand hat dem Magistrat alljährlich über das abgelaufene Verwaltungsjahr Rechnung zu legen. Ueber die Aufnahme und Entlassung von Benefiziaten aus der Anstalt entscheidet der Vorstand. Gegen seine Entscheidungen steht nur die Beschwerde an den Magistrat zu. Die Einmischung geistlicher Elemente, namentlich seitens der Religionslehrer oder kirchlichen Oberen, ist nach dem ausdrücklichen Willen des Stifters unbedingt ausgeschlossen. — Da das Legat von 150,000 M. wohl vollständig oder doch zum größten Theil erschöpft werden würde, wenn jetzt schon ein Grundstück angekauft würde, so wird transitorisch folgendes bestimmt: 1) Die Zinsen werden zunächst dem Kapital zugeschlagen; 2) Um auch die jetzige Generation der Bevölkerung der Stadt Bosen wenigstens zum Theil an den Vorteilen dieser Stiftung Theil nehmen zu lassen, soll jetzt schon eine vom Vorstande zu bestimmende Anzahl Bedürftiger in gemieteten Räumlichkeiten untergebracht und unterstützt werden. Hierzu sind jedoch nicht mehr als jährlich 3750 M. zu verwenden; 3) Die anderen Einnahmen werden dem Kapitale so lange zugeschlagen, bis das letztere die Summe von etwa 240,000 M. erreicht hat. Wenn dieser Fall eingetreten ist, so wird zur Erwerbung eines Grundstückes übergegangen; jedoch muß von dem vorhandenen Kapitalvermögen wenigstens die Summe von 90,000 M. verbleiben, um daraus einen Fond zur Geldunterstützung zu erhalten. Sollte die Anschaffung eines geeigneten Grundstückes mit 150,000 M. nicht zu ermöglichen sein, so müssen die Revenuen nach den Vorschriften so lange kapitalisirt werden, als nöthig ist, um den zur Anschaffung des Grundstückes erforderlichen Fonds aufzusammeln. Andererseits steht es dem Vorstande frei, mit Bewilligung des Magistrats auch schon früher, ehe sich das Kapital auf 240,000 M. angesammelt hat, ein Grundstück zu erwerben, falls dadurch die Zwecke der Anstalt nicht gefährdet werden. Alljährlich wird der zehnte Theil der Revenuen nicht verausgabt, sondern zum Kapital geschlagen. Ist auf diese Weise das Stiftungskapital bis auf 300,000 M. erhöht, so wird alljährlich nur der zwanzigste Theil der reinen Revenuen zum Kapital geschlagen; ist ferner das Kapital auf die Summe von 600,000 M. gestiegen, so wird nur der fünfzigste Theil der Revenuen dem Kapitale zugeschlagen.

Angetommene Fremde

11. April.

Gräß's Hotel zum Deutschen Hause (vorm. Krug) Die Kaufl. Leblenchie aus Stettin, Hammelmann aus Kottbus. Lehrer Lemke aus Ehrbarndorf. Bauunternehmer Puffte aus Breslau. Kadett v. Zimmermann aus Culm. Bürger Geuer und Robert Ludwig aus Königsberg, Rymelowski aus Schneidemühl. Viehhändler Hiersekorn u. Gebr. Leszczewicz aus Neutomischel, Gebr. Janotte aus Kirchplatz. Gastwirth Föchner aus Hammer.

Hotel zum schwarzen Adler. Die Gutsbes. v. Suchowiczewski aus Buszczynowo, Flucinski aus Karzewo, Puntkiewski aus Wisniowo, Lyskowski aus Ostrowo. Lehrer Klos aus Dobryca. Stud. jur. Katowicz aus Podolien. Bibliothekar Bentkowski aus Kurnik.

Buckow's Hotel de Rome. Legationsrath Graf Radolinski aus Konstantinopel. Rittergutsbes. Frau Pfand und Tochter aus Chlebowo. Rentiere Frau Wirth aus Gnesen. Prof. Mund, Waldenburg aus Berlin. Die Kaufl. Bendix aus Leipzig, Heimendahl aus Crefeld, Emsheimer aus Pforzheim, de Lemos aus Glasgow, Petsch aus Stettin, Achilles aus Aachen, Arrenberg aus Berlin, Dyrenfurth aus Breslau.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer von Chlapowski aus Bonikowo, v. Brodnicki aus Nieszwistowice, Frau v. Urbanowska aus Sobota, v. Treskow aus Dwinisk, v. Treskow aus Chlubowo, v. Dziembowski aus Koszowo, v. Urbanowski aus Turostowo, v. Moszczewski aus Piglowic, v. Chelkowsk aus Ostrowice, v. Turno aus Obiezierz, v. Skrzydlewski aus Dcieszyn, v. Szaniecti aus Karmin. Rentier Bogalko aus Kalisch.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 11. April. Der Kurie ging ein Bericht des Nuntius aus Madrid zu, wonach Spanien der Wiederherstellung des Konkordats von 1851 nicht entgegen sei, wenn die Kurie gegen den Artikel der Kultusfreiheit keinen unbedingten Widerspruch erhebt. — Der „Diritto“ dementirt, daß die Regierung mit Rothschild über die Verlängerung der in der baseler Konvention festgesetzten Frist verhandle.

Bukarest, 11. April. Das Ministerium ist auch in den Senatswahlen des zweiten Wahlkollegiums unterlegen. Der Rücktritt desselben nach der Kammereröffnung ist zweifellos.